

## Schule Aussenwachten

## Die Bachsanierung im Sagibach-Tobel

Im Schulhaus Unterbach begleitet uns jeweils ein Schwerpunktthema über das ganze Schuljahr, das 20/21 ist ein Wasserjahr. Am 1. Schultag hat es geregnet, so dass wir einen wunderbaren Auftakt ins Thema haben erleben dürfen. Mit Seifenblasen im Haus – und dann am Mittwoch bei prächtigem Sonnenschein auf dem Pausenplatz – haben wir unsere neue Klassenkonstellation und die frisch ins Unterbach eingetretenen Kinder gefeiert.

Der Zufall wollte es, dass wir in der ersten Schulwoche eine Baustelleninfo im Briefkasten fanden, die darauf hinwies, dass am Sagibach Steine abgeladen werden müssen und deshalb die Durchfahrt erschwert sei. Prima: Vor unserer Nase wird ein Bach saniert! Etwas blauäugig spazierten wir am darauffolgenden Mittwoch die zehn Minuten zum Bach um uns das anzusehen – und mussten erstaunt feststellen, dass weit unten im Tobel ein Menzi Muck Bagger stand, umgeben von grossen Steinen, und dass der Zugang zum Gewässer alles andere als einfach war! So kontaktierten wir Ueli Zumbach der Firma Zumbach Tiefbau AG und erkundigten uns, ob wir sie auf der Baustelle besuchen dürften und sie sich Zeit nehmen würden, uns ihre Arbeit am Bach zu erklären, was er uns umstandslos zusagte!

Dann kamen Regentage und das Weiterarbeiten am Gewässer war nicht möglich, so geduldeten wir uns bis zum 3. September.



Zur Baustelle hinunterkommen ist kein Kinderspiel. Das gelbe Rechteck unten rechts ist ein Teil des Menzi Mucks und lässt die Dimensionen erahnen.

Am Morgen bereiteten wir uns im Schulzimmer kurz auf den Ausflug vor, klärten die Verhaltensregeln und los ging's. Alle Kinder wagten sich den steilen Hang hinunter zum Bachbett, ein Seil mit Halteschlaufen half uns dabei. Unten angekommen erklärten uns Christian Zumbach und Thomas Weber, was sie hier für eine Aufgabe haben: Die Bachverbauung aus den 1930er-Jahren muss saniert werden. Die hohen Stufen waren mit Betonmauern und grossen Blocksteinen errichtet worden. Der Zahn der Zeit – und vor allem das Wasser – haben diese Kunstbauten teilweise baufällig gemacht. Jede Stufe wird geprüft und wo nötig mit Natursteinen befestigt. Diese Natursteine zu platzieren gleicht einem Puzzle, jeder Stein muss genau eingepasst werden – und keiner der Steine könnte mit Menschenkraft bewegt werden! An der Stelle der 20%-Steigung der Unterbachstrasse haben sie Mitte August 105 Tonnen dieser Steine aus dem Glarnerland in der Schlucht abgeladen und diese werden seither Stück für Stück kunstfertig am richtigen Ort in den Bachlauf eingepasst. Christian bedient die Maschine, Thomas lenkt die Platzierung mit Handzeichen vom Boden aus. Wie sie wortlos kommunizieren und ein super eingespieltes Team sind, hat uns alle sehr beeindruckt.

Im Gewässerbau sind viele Vorgaben zu beachten: Die Gemeinden – der Sagi-



Die grosse Baggerzange ruht auf einer Betonstufe aus den 1930er-Jahren, auch wir machen eine Znünpause.

bach ist der Grenzbach zwischen Wald und Hinwil – , der Kanton mit dem Amt für Wasser, Energie und Luft (AWEL) und weitere öffentliche Instanzen geben die Richtlinien vor, für die Umsetzung ist Zumbach Tiefbau AG zuständig, die in diesem Spezialgebiet viel Wissen und Erfahrung hat.

Nach der lehrreichen Zeit an der Baustelle und einem Znüni mit Kraxeln machten wir uns auf den Rückweg. Wir kletterten den Bachlauf entlang Richtung Schulhaus und schliesslich aus dem Tobel heraus in den Sonnenschein. Im Schulzimmer galt es dann, die Eindrücke noch für die Zukunft festzuhalten, hier Impressionen unserer Exkursion von zwei Schülerinnen :

«Mich hat erstaunt, dass die, die dort arbeiten, den Bagger den steilen Hang hinunter gebracht haben. Damit sie dort arbeiten konnten, mussten sie die Bachforellen rausnehmen. Darum hat es mich nachdenklich gemacht, wie das für die Fische war. Verstanden habe ich, dass man nicht arbeiten kann, wenn es vor ein paar Tagen heftig geregnet hat. Das Erfreuliche war, dass wir zusehen konnten, wie sie arbeiten! Auf dem Rückweg ist es mir gelungen, einen steilen Hang hochzuklettern.»  
Zoe

«Mich macht nachdenklich wie lange es gedauert hat, bis dieser Bach sich entwickelt hat. Ich habe verstanden, dass die Natur nicht alles alleine schafft. Ich fand es cool, dass wir in der Znünpause herumklettern konnten.»  
Lily

Monika Bieri, Klassenlehrerin 1.–6. Klasse  
Tagesschule Unterbach